



# **Digitalisierung umweltrechtlicher Genehmigungsverfahren aus Sicht einer Bezirksregierung – Gedanken und Beispiele**

Hans-Josef Vogel, Bezirksregierung Arnsberg, Lenkungskreis „Wirtschaftsbezogene Umweltverwaltung“ NRW, 20.01.2021

# **I. Digitalisierung – Acht Gedanken mit Blick auf umweltrechtliche Genehmigungsverfahren**

## **1. Ziele der Digitalisierung**

**Einfacher – Schneller – Transparenter → Besser**

## **2. Digitalisierung ist nie abgeschlossen.**

Es fallen immer mehr Daten an.

Wie nutzen wir die nicht-personenbezogenen Daten?

## **3. Gesetzgeberische Ziele/Gesetze und administrative Verfahren ins digitale Zeitalter übertragen.**

Leitbild: Lernender Staat → NEUSTAAT → evidenzbasiert.

Beispiel: Nicht-personenbezogene Daten für Leistungskontrolle von Gesetzen, für weitere Genehmigungsverfahren oder als Open Data etc. nutzen.

4. **Es kommt nicht auf den Ort an, wo ich arbeite oder an einem Beteiligungsprozess teilnehme, sondern wie ich arbeite und mich „beteilige“.**
5. **Digitalisierung ist mehr als IT.**  
IT kann/soll Digitalisierung unterstützen/begleiten,  
kann aber auch Digitalisierung bremsen/verhindern.
6. **Digitalisierungs- & IT-Projekte von Anfang an mit Cybersicherheitskompetenz.**  
*„eurobits“ – Europäisches Kompetenzzentrum für IT-Sicherheit in Bochum.*  
Betriebs- u. Geschäftsgeheimnis einschließlich sicherheitsrelevanter Daten.  
– Lösbar: Bankgeheimnis.  
IT-Sicherheitsgesetz 2.0 – z. Zt. Entwurf.

7. Die **Entscheidung über die Genehmigung selbst** (Relevanz Einwendungen, Stellungnahmen etc.) erfolgt **durch den Menschen**, d.h. durch Mitarbeiter\*innen des **Öffentlichen Dienstes**.  
Automatisierung nur bei gebundenen Entscheidungen. Am Anfang Frage der Komplexität.
8. **Der Digitalisierung umweltrechtlicher Genehmigungsverfahren steht nichts entgegen – es sei denn der politische und administrative Wille.**  
Erfahrungen mit dem Planungssicherstellungsgesetz (PlanSiG) belegen das.  
Das Sicherheitsproblem (Betriebsgeheimnis etc.) konnte/kann/muss gelöst werden.

# **II. Beispiel: Genehmigungsverfahren nach BImSchG und Praxisbeispiel Hambach nach PlanSiG**

## **1. Vor Antragstellung**

**a. Austausch/Beratung so früh & so umfänglich wie möglich.**

= Antragskonferenz: Antragsteller/Gutachter – Genehmigungsbehörde – Träger öffentlicher Belange (TöB) – stärkere Einbeziehung „politische“ Kommune. Heute i.d.R. online (ViKo).

**b. Vorprüfung von Antragsunterlagen durch Genehmigungsbehörde.**

Heute: online (TelKo/ViKo/E-Mail) oder offline. Beides Praxis.

**Entscheidend hier (a.+b.), dass vor Antragstellung kooperiert wird.**

## 2. Antragstellung/Vervollständigung

Cloud (Membox IT.NRW), E-Mail/PDF oder Post/Datenträger (DVD/Stick)/Ordner.

Gegenwärtig:

IT bremst bei großformatigen Plänen. Dateigröße in E-Akte (DOMEA) begrenzt. Starke Leistungseinbußen.

Lösung:

IT-Ausstattung, z. B. sehr große Bildschirme mit hoher Auflösung.

# 3. Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TöB)

## a. Stellungnahmen

Gegenwärtig:

IT bremst Digitalisierung aufgrund technischer Ausstattung und unterschiedl. Softwarelösungen (Schnittstellen!!!) der Beteiligten.

Lösung:

**„tetraeder-Projekt“ der Bezirksregierung Münster.**

Schnittstelle zu DOMEA schaffen.

„tetraeder“-Plattform zur interaktiven Abstimmung im Haus nutzen.

„tetraeder“ seit langem Praxis in kommunaler Bauleitplanung (TöB u. Öffentlichkeit). Stadt Arnsberg seit 2003.

**b. Konzentrationswirkung = Integration der Genehmigungen von bis zu 20 Drittbehörden**

Gegenwärtig:

**Zeitfresser bei Kommunen, die die Entscheidungen ihrer politischen Gremien (Bezirks-, Fachausschüsse etc.) abwarten, auch wenn kein Ermessen besteht.**

Lösung:

Beteiligung **vor** Antragstellung, Fristen i.S. nur eines Sitzungslaufs oder andere Service-Standards o.ä.

# 4. Beteiligung der Öffentlichkeit

## a. Auslegung der Antragsunterlagen

Gegenwärtig:

Online oder offline in Behördenbüros.

Online-Nutzung teilweise branchenabhängig von Antragsteller\*in wg. Betriebs- und Geschäftsgeheimnis einschl. sicherheitsrelevanter Daten nicht gewünscht.

Lösung:

Online erfolgt wie offline: Getrennter „Ordner“ mit Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen funktioniert auch online. Kein neues Problem. Bei UVP ist online gesetzlich vorgesehen. Sicherung der Beteiligung nur legitimer Personen (Personenkreis definieren) – auch später beim Erörterungstermin.

(Ggf. Sicherung analog Bankgeheimnis.)

## b. Einwendungen der Öffentlichkeit

Gegenwärtig:

Einwendungen erfolgen in allen nur möglichen online- u. offline-Formaten. Keine KI zur Auswertung.

Ergebnis: **Großer Zeitfresser** – je nach Zahl der Einwendungen. 

Lösung:

**Eingabeverfahren digital und entscheidungsorientiert (strukturiert nach Themen) gestalten und digital (automatisiert) vorauswerten.**

c. **Stellungnahme des Antragstellers u. der TöBs** entsprechend entscheidungsorientiert nach Themen digital gestalten (s.o.).

# 5. Erörterungstermin

Gegenwärtig:

Präsenzveranstaltung (VwVfG, BImSchG) und kein automatisiertes Protokoll.

Großer Zeitfresser.



Lösung:

**Digitalen Erörterungstermin einführen.**

**Neu möglich, aber befristet nach PlanSiG.**

Strukturierung/Entscheidungsorientierung (Ziffer 4) nutzbar für digitalen Erörterungstermin.

# Praxisbeispiel: Online-Konsultation nach § 5 PlanSiG zur Entwässerung des Tagebaus Hambach 2021-2030

**(1) Vorab: PlanSiG** endet am 31.03.2021, verlängert bis Ende 2021.

**Verlängern oder fortschreiben**, da pandemiegerecht bzw. als Pandemievorsorge bzw. VwVfG grundsätzlich oder vorab in diesem Punkt in digitale Zeit übertragen.

**(2) Durchführung mit externem Dienstleister im Oktober 2020**

(a) Vorab gelöst

- Datenschutz-/Sicherheit (Hackerangriffe).
- Zeitliche Verfügbarkeit, Service: Absturzsicherheit rund um die Uhr.
- Wichtig: **Legitimation zum Einloggen („Ausweispapiere“)** und **Festlegung des Personenkreises.**
- Hotline zu Geschäftszeiten mit Beratung zum Einloggen.
- Vergabe.

## **(b) Durchführung**

### **– 1 Monat (!) Online-Konsultation**

Anmeldemöglichkeit ab zwei Wochen vorher.

– Externe Plattform mit Link über Seite Bezirksregierung erreichbar.

– **Öffentliche Anmeldeseite mit Legitimationspasswort**

– **Geschützte Plattform:**

- Allgemein und zu jedem TOP eine Einführung der Genehmigungsbehörde.

- Unterlagen des Antragstellers als PDF.

- Stellungnahmen der TöB als PDF zum TOP.

- Aufführen von anonymisiert und thematisch zusammengefassten Einwendungen wie im EöT.

- Zu jedem TOP ein Freifeld zum Kommentieren durch legitimierte Personen.

## **b. Lessons learned**

- Vorbereitung aufwändig. Doch: Wenn programmiert, dann übernehmbar für andere EöT. Oder als Baukasten anlegen.
- Erlaubt bei von Anfang an konsequenter Anwendung, den logistischen Verwaltungsaufwand deutlich zu reduzieren.
- Von Anfang an Datenschutz & -sicherheit einbeziehen.
- Vergabeverfahren.

## **Vorteile**

- Zeitliche Flexibilität (**zu jeder Zeit**) erleichtert Teilnahme aller Beteiligten.
- Örtliche Flexibilität (**von überall**) = Raumgröße und Verfügbarkeit nicht relevant.
- Fahrten entfallen (Zeit und Umweltbelastung).

- Sachliche Diskussion, **fachliche Inhalte, sachliche Kommentare**, weniger Emotionen.
- **Protokoll automatisch erstellt!**
- **Insgesamt deutlich kostengünstiger.**  
Kosten externer Dienstleister gegenüber Hallenmiete und Personalkosten, lediglich ca. 1/3 der Kosten.  
(Beispiel Hambach: rd. 150.000€ statt rd. 500.000€).
- **Enormer Zeitgewinn von Monaten je nach Größenordnung.**
- Bei bestimmter Größenordnung – besser externer Dienstleister.
- **Fehlerreduzierung** durch Automatisierung (z.B. Übertragungsfehler).

Berücksichtigen:

- Persönliche Begegnung entfällt.
- **Nicht digitalaffine Menschen brauchen Unterstützung.**

## 6. Entscheidung über Genehmigung

### a. Entscheidung über

- **Genehmigungsfähigkeit: Prüfung der Relevanz der Einwendungen/Stellungnahmen TöB.**
- **Zulassung vorzeitigen Beginns** (hier: § 8a BImSchG).  
Antrag sollte hier zukünftig entfallen. Antragslos.
- **Erstellen des Genehmigungsbescheids durch Mitarbeiter\*in des Öffentlichen Dienstes (4 Augen-Prinzip).**

### b. Nachfolgeschritte (Bekanntmachung etc.) digital.

# 7. Open Data

Daten, die nicht personenbezogen und keine Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse sind, als Open Data oder auch für andere staatliche Aufgaben nutzen.

# **Zusammenfassung:**

**Entscheidend mit Blick auf die Ziele**

**„Einfacher – Echneller – Transparenter → Besser“**

**ist die „Digitalisierung“ vor allem**

**→ der Beteiligung der Öffentlichkeit und**

**→ des Erörterungstermins**

**im Rahmen eines modernisierten Gesamtsystems.**

**Hier und**

- bei Nutzungsmöglichkeiten nicht-personenbezogener Daten sowie**
- bei Mitarbeiter\*innen-Orientierung**

**liegen die größten Gewinne, die es zu realisieren gilt.**

**ZUM GUTEN SCHLUSS**

**DANKKE**

**Regierungspräsident**

**Hans-Josef Vogel**

[hans-josef.vogel@bra.nrw.de](mailto:hans-josef.vogel@bra.nrw.de)

[www.bra.nrw.de](http://www.bra.nrw.de)